



## Vermerk

### **Aktenzeichen:**

OrgZeichen: GeFü  
Name: Gerth  
Datum: 26.09.2007

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

auf dem heutigen Workshop unseres Bundeskongresses möchte ich einige Erfahrungen aus der Arbeit der ARGE Landeshauptstadt Schwerin zur wirkungsorientierten Planung von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen erläutern:

Zunächst eine Kurzcharakteristik über die Struktur und Region unserer Landeshauptstadt Schwerin in Mecklenburg-Vorpommern.

Die ARGE Schwerin ist seit dem 01.01.2005 als Kooperationsgemeinschaft im Vergleichstyp IV tätig. Die Landeshauptstadt Schwerin verfügt gegenwärtig über ca. 97.000 Einwohner, davon sind 48.000 sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Alleine am Wohnort Schwerin sind letztendlich nur 30.000 Beschäftigte, sodass wir von hohen Pendlerbewegungen in der Landeshauptstadt profitieren. Sowohl ein Pendler auf relativ qualitativ hochwertigen Arbeitsplätzen als auch eine hohe Anzahl von Auspendlern prägen die Struktur unserer Stadt. Nur 3,6 Personen auf 1.000 Beschäftigten in Industriebetrieben gegenüber der im Bundesdurchschnitt von 80 pro 1.000 zeigen die Struktur des Wertschöpfungsprozesses in der Landeshauptstadt Schwerin. Wir betreuen zurzeit ca. 10.000 Bedarfsgemeinschaften mit ca. 18.000 Personen, davon 13.600 erwerbsfähige Hilfebedürftige und haben nach wie vor eine relativ hohe Arbeitslosenquote. Über 6.000 Personen sind als Arbeitslose geführt. Insgesamt ist die Arbeitslosigkeit noch höher, gegenwärtig sind schon 78% der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II betreut. Die ARGE Schwerin setzt im Jahresdurchschnitt ein Budget von 120 Mio. € um, zusammengesetzt aus Leistungen für den passiven Lebensunterhalt, für die Kosten der Unterkunft, sonstige Leistungen, für Verwaltungskosten und nicht zuletzt ca. 17 Mio. Eingliederungstitel für arbeitsmarktpolitische Maßnahmen. Gegenwärtig sind 225 Mitarbeiter in der ARGE Schwerin arbeitsteilig tätig, darunter 80 kommunale Mitarbeiter, aber auch nach wie vor 53 befristete Mitarbeiter.

Meine Damen und Herren, nicht nur im Jahre 2007 sondern bereits in der Startaufstellung hat sich die ARGE Schwerin mit der Wirkungsorientierung von Maßnahmen auseinandergesetzt. Die obersten Ziele der Senkung der Hilfebedürftigkeit, eine Optimierung des Arbeitsmarktausgleiches und die Senkung der Arbeitslosigkeit waren kombiniert immer mit Prinzipien von Wirtschaftlichkeit und Effektivität. Grundlage für unsere Planung des Einsatzes der Instrumente war jährlich und auch im Laufe des Jahres sowohl eine Zielgruppenanalyse der Bewerberpotentiale nach Betreuungsstufen und vor allem die Bedarfsanforderung des Arbeitsmarktes. Diese beiden prägenden Anforderungen wurden letztlich mit den Instrumenten mit der Ausstattung des EGT über individuelle Eingliederungsvereinbarungen realisiert.

Am Beispiel des Zielplanungsprozesses 2007 und 2008 möchte ich Zieleinflussfaktoren erläutern: die monatlichen Ergebnisse der Arbeitsmarktentwicklung, die voraussichtliche Prognose der IST-Werte zum 31.12.2007 als auch insbesondere vorliegende Prognosen zur regionalen Wirtschaftsentwicklung, wie Konjunkturberichte der Kammern oder Entwicklungsberichte des IAB waren für uns eine Voraussetzung. Die Höhe des Eingliederungstitels in Vorjahreshöhe stellt für uns eine Grundannahme dar und gepaart wird dieser Prozess von Bestrebungen zur Leistungssteigerung durch interne Prozessoptimierung und zunehmende Beachtung der Qualitätsmaßstäbe bei den Verfahren bei dem Einsatz der Instrumente letztlich des Datenqualitätsmanagements. Bei der Bedarfsanalyse nach Marktbedingungen waren für uns die in diesem Jahr erstmalig erarbeiteten Einstufungen in Betreuungsstufen, aber auch Identifizierung von § 15a-Kunden insbesondere natürlich Zielgruppen für Ju-

gendliche aber auch ältere Arbeitslose, Alleinerziehende und Migranten eine Ausgangsbasis für notwendige passgenaue Maßnahmenplanung zur Verbesserung der Vermittlungsaussichten dieser Gruppen für den Arbeitsmarkt. Bei der Ersterfassung sind gegenwärtig nur 2,5% aller zu betreuenden erwerbsfähigen Hilfebedürftigen in integrationsnahe Gruppen einzuordnen. Große Potentiale liegen insbesondere in den Gruppen mit kleinem und großem Aufwand zur Verbesserung der Vermittlungsmöglichkeiten der Bewerber. Eine entscheidende Grundlage für die Planung von Maßnahmen und Instrumentarien sind die Erfahrungen der letzten beiden Jahre, die Erfahrungen der Vermittlungsfachkräfte, der Fallmanager und der Geschäftsführung, einschl. des aufgebauten Controlling. Natürlich sind in den Vorjahren bei der Maßnahmenplanung, bei der Maßnahmebesetzung als auch bei den erreichten Wirkungen erhebliche Differenzierungen festzustellen. Grundlage unserer Planung war eine kontinuierliche Arbeitsmarktpolitik übers Jahr und die Gestaltung eines Maßnahme-Mixes nach Instrumentarien, nach Eintritt und nach regionalen saisonalen Anforderungen des Arbeitsmarktes. Aus heutiger Sicht sind im Jahre 2007 im Vergleich zu den Vorjahren in der ARGE der Landeshauptstadt Schwerin durchaus Veränderungen im Einsatz der Instrumente zu verzeichnen. Im Bereich berufliche Fortbildung und Trainingsmaßnahmen sind die Eintritte aufgrund der Bedarfserwartungen des ersten Arbeitsmarktes der erforderlichen Qualifizierung der Bewerber für eine Integrationsstrategieverbesserung deutlich gestiegen. Gleichzeitig wurden auf Beschlusslage der Trägerversammlung in diesem Jahr die Ansätze für einen Marktersatz schrittweise reduziert. Gegenwärtig sind in der Landeshauptstadt Schwerin für Marktersatzmaßnahmen, also Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, Arbeitsgelegenheiten Eintritte in einem Umfang von 35-38 % seitens der Trägerversammlung für unsere Handlungsfähigkeit novelliert. Trotz Verstärkung der Aktivitäten im gemeinsamen Marktauftritt mit dem Arbeitgeberservice der Agentur sind die Nachfragen auf dem ersten Arbeitsmarkt nicht in der Größenordnung realisiert worden, wie erwartet. Der Abbau von Vermittlungshemmnissen und Aufbau von fachlichen und sozialen Kompetenzen sein. Mit der abgeschlossenen Zielvereinbarung haben wir als ARGE Schwerin die Verantwortung für die Wege und Ergebnisse der wirkungsorientierten Zielindikatoren übernommen. In Maßnahmenplanungen nach Instrumenten, Zeiträumen, Budget. Vorausging aber eine Analyse und Planung nach Anforderung des regionalen Arbeitsmarktes und der betreuten Bewerberpotentiale nach Betreuungsstufen, Berufskennzahlen, Alter der zu Betreuenden und Zielgruppen. Wichtig für die Bewertung der Wirkung unserer Maßnahmen auf der einen Seite der Aufwand und auf der anderen Seite die Wirkung in Form von Verbleibsquoten und Eingliederungsquoten.

Die folgende Übersicht zeigt, dass wir gerade im Bereich der Eingliederungsquote natürlich die höchsten Ergebnisse im Bereich von direkten Lohnkostenzuschüssen auf dem ersten Arbeitsmarkt widerspiegeln aber auch im Rahmen des Maßnahmenmixes sowohl durch berufliche Weiterbildung als auch durch sonstige weitere Leistungen nach § 16 Absatz 2 als auch durch berufliche Trainingsmaßnahmen und auch in einem Umfang bei Arbeitsgelegenheiten als auch Arbeitsbeschäftigungsmaßnahmen und Einstiegsgeld für die Förderung der Selbständigkeit Quoten erreicht haben, die wir ständig analysieren und für weitere Maßnahmevorbereitung Umsetzung nach den Inhalten der Instrumente nach den Vorbereitungen der Teilnehmer weiter optimieren. Wichtig im Bereich des Einsatzes der Maßnahmen war uns eine kontinuierliche Vorbereitung und Maßnahmebesetzung nach Zielgruppen und auf Basis individueller Gestaltungen von Integrationsstrategien, die in Eingliederungsvereinbarungen niedergelegt werden.

Ein Maßnahmenmix dargestellt am Eingliederungsbudget Januar bis Juni 2007 ist in der anschließenden Grafik dargestellt. Wichtig waren uns hohe Aktivierungsaktivitäten um das Prinzip „Fördern und Fordern“ über die Ausgestaltung von Eingliederungsvereinbarungen individuell umzusetzen. Der Aktivierungsanteil der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen im Vergleichstyp-Vergleich zeigt dass wir einen relativ hohen Anteil realisieren. Der Einsatz nach Instrumenten ist zunächst prioritär auf Integrationen am ersten Arbeitsmarkt ausgerichtet. Der zweite Schritt ist die wirkungsorientierte Planung auf Basis einer Integrationsstrategie zur Verbesserung der Bewerberstrukturen von IG Richtung IN. Hier sind Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung, Gruppentrainingsmaßnahmen und sonstige weitere Leistungen für uns am erfolgreichsten. Der Einsatz von Instrumenten des Marktersatzes kann immer nur Brücke in den ersten über den zweiten Arbeitsmarkt sein und ist für viele Hilfebedürftige eine einzige Chance um am Erwerbsleben und an gesellschaftlichen Integrationen teilzunehmen. Arbeitsgelegenheiten auch nach dem Prinzip der Bürgerarbeit, Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen oder die neuen Instrumente ab 01. Oktober diesen Jahres, Wiederbeschäftigungszuschuss oder der Kommunal-Kombi soweit er dann für unsere ARGE ausfinanziert werden kann sind dabei wichtige Brücken. Hier gibt es jährlich ein Zielgruppenkonzept das sowohl durch die Trägerversammlung als auch durch den Beirat

der ARGE Schwerin zuvor abgestimmt wird über den Einsatz der Instrumente am zweiten Arbeitsmarkt um vor allen Dingen die Prinzipien der Zusätzlichkeit des öffentlichen Interesses zu gewährleisten. Beispielhaft möchte ich die Praxis der ARGE Schwerin im Bereich berufliche Fortbildung darstellen, wie wir nach Monaten, nach Eintritten, als auch nach Kostensätzen dieses Instrument beplanen. Die Untersetzung auf die Teams als auch natürlich auf die Inhalte ist eine Voraussetzung um Kontinuität, Vorbereitung und Wirkungsorientierung zu erreichen. Insgesamt ist der Planungsprozess des Einsatzes von Maßnahmen und deren Evaluierung von Wirkung und Effizienz als Kreislauf zu verstehen. Nicht nur der Erfahrungsaustausch und Fähigkeiten und Fertigkeiten der Vermittler als auch die Zusammenarbeit insbesondere mit dem Arbeitgeberservice, mit Unternehmen, mit Trägern sei es im zweiten Arbeitsmarkt als auch mit Bildungsträgern bilden eine qualitative Grundlage die wir über Workshops zur Erarbeitung eines Strategiepapiers für die ARGE nutzen. Die Teams Markt & Integration planen ihre Maßnahmen unter Berücksichtigung der geschäftspolitischen Ziele und Beachtung der Zielgruppenkonzepte. Infolge wird das Arbeitsmarktprogramm bzw. das operative Programm für die Geschäftsführung vorbereitet, abgestimmt und den Trägern zur Zustimmung vorgelegt. Wichtig sind uns rechtzeitige Einkaufsprozesse über das regionale Einkaufszentrum auch die Nutzung neuer Produkte die dort für die Ausschreibung vorbereitet werden, als auch die Kontakte mit dem gemeinsamen Arbeitgeberservice, insbesondere zur Umsetzung eines gemeinsamen Marketingkonzeptes für die Landeshauptstadt Schwerin. Über das Controlling wird regelmäßig sowohl der prognostizierte Haushalt seine Inanspruchnahme als auch die Wirkungen Maßnahmen hinsichtlich ihrer Verbleibsquoten, Eingliederungsquoten und zukünftig konkret zur Verbesserung der Betreuungsstufen Qualität evaluiert. Nach Verabschiedung der operativen Programme, der Zustimmung der Trägerversammlung und der finanziellen Ausstattung für das jeweilige Geschäftsjahr werden die vorbereiteten Maßnahmen ausgehend von den Potentialen der Bewerber, den Bedarfen nach einem festgestellten Profiling, nach einer gemeinsamen Eingliederungsvereinbarung im individuellen Bereich durch die Besetzung, Begleitung und Wirkungen der Maßnahmeaustritte vorgenommen. Die Fachaufsicht und z.B. Absolventenmanagement sind für uns dabei wichtige Faktoren. Maßnahmeplanungen und Umsetzungen sind nichts Starres, alleine durch kontinuierliche Kassenstürze im EGT-Budget, als auch Berücksichtigung neuer Anforderungen des Marktes wie auch neuer gesetzlicher Rahmenbedingungen erfordern auch eine Optimierung, eine Aktualisierung unseres Einsatzes der Instrumente. Insgesamt ist festzustellen dass unsere Priorität darin liegt Bewerber für den ersten Arbeitsmarkt in Ausgleichsprozessen vorzubereiten. Oftmals sind Maßnahmen der sozialen Stabilisierung und sei es aus den Möglichkeiten des SGB II und SGB III, aber auch aus der Maßnahmen- und Aktivitätenstruktur der kommunalen Aufgabenstellung noch unterschätzt für die Aufgaben der ARGE. Diesem empfinden wir, weil viele zu betreuende Bewerber im Umfang sehr großen Beratungs- als auch Hilfebedarf, sei es bei Wohnungen, bei Umzügen, bei Betriebskosten, bei Kinderbetreuung, bei sozialen Stabilisierung, bei Schuldnerberatung und vielen anderen Dingen haben.

Abschließend möchte ich einige Anforderungen und Erwartungen zur Steuerung in Vorbereitung des planmäßigen Maßnahmeinsatzes 2008 aus Sicht der ARGE Schwerin äußern.

1. ist Kontinuität in der Mittelbereitstellung des EGT für uns sehr wichtig.
2. Zielvorgaben die gerade zurzeit diskutiert werden sind noch mehr auf regionale Situation und die Struktur der Bewerbergruppen abzustimmen, insbesondere auch das System der Vergleichstypen stärker zu kommunizieren und den Austausch zu befördern.
3. Integrationsstrategie und operatives Programm sind zielgerichtet auf Marktanforderung und Zielgruppen zu lenken.
4. Noch zu wenig bestehen Voraussetzungen für Überprüfungsmöglichkeiten der Fortbildungsträger durch die ARGE gerade durch die Tätigkeit der Zertifizierungsstellen meinen wir hier qualitative Einflussnahmen noch stärker durch uns wahrnehmen zu können
5. Gegenwärtig werden noch unzureichende Controllingauswertungsmöglichkeiten als auch Datenqualitäten hinterfragt, die wir als stabile Grundlagen für eine konkrete Planung benötigen
6. Möglichkeiten für innovative Modellprojekte mit denen wir in der Vergangenheit sehr gute Erfahrungen hatten, die konkret mit Trägern gestaltet wurden, kritisch kostenseitig verhandelt wurden, aber ohne Ausschreibungszwänge uns zu guten Ergebnissen führten sollten fortgesetzt werden

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!  
gez.: Gerth

